

I. A n h a n g

Ueber den Unterricht der Mägdechen in den
Schulen der Klosterfrauen. mit Er-
läuterungen, zur 23ten Seite.

Nach dem Willen Seiner Kaiserlich Kö-
niglich Apostolischen Majestät sollen
jene Klosterfrauen, welche die Jugend weib-
lichen Geschlechts künftig unterweisen werden,
eben die Lehrart und eben die Bücher brau-
chen, welche für die deutschen Schulen der
Knaben bestimmt sind; es ist deßhalb nö-
thig; daß die Klosterfrauen welche ihre Oberin-
nen zu Lehrerinnen bestellen, in der Lehrart so-
wohl, als in den ihnen annoch unbekanntem
Lehrgegenständen unterwiesen werden.

Was die Bekanntmachung der Lehrart
betrifft, so bedienet sich der Unterweisende
der ersten Hauptstücke des Methodenbuches,
darinn diese Hauptstücke beschrieben sind;
von dem Gebrauch der Klammertabellen kann
er sie befreien, und sie bloß lehren diejeni-
gen Tabellen anzuschreiben, und beym Unterrich-
te zu brauchen, welche in den Büchern stehen;
die Fragmethode aber ist ihnen sehr zu em-
pfehlen, und witzige Personen werden nach
der dem weiblichen Geschlechte eigenen Er-
for-

forschungsbegierde gewiß weit besser als manche Mannsbilder hierin fortkommen.

Die Sachen welche sie ihre Schülerinnen lehren sollen, sind folgende:

- 1.) Das Christenthum, und zwar aus den ersten 2 Katechismen.

Die Religionsgeschichte und Sittenlehre.
Die sonntäglichen Evangelien und Episteln.

Sie müssen in Absicht auf die Religion nicht weiter gehen, aber auch nicht weniger thun, als den Schulleuten S. 82 des Methodenbuches ausgemessen ist.

Es wäre zu wünschen, daß auch bey diesen Schulen ein geistlicher Katechet zum Erklären angestellet würde, in Ermanglung dessen müßte die Lehrerin die Bestimmung der Stücke die jede Woche aus dem Katechismus zu lernen sind, selbst machen.

- 2.) Das Buchstabenkennen, Buchstabiren, und Lesen.

Die künftige Lehrerinnen müßten die Vortheile erlernen und ausüben, welche bey dem Unterrichte in diesen Stücken in der Normalschule bräuchlich sind; sie bedienen sich dazu des Namenbüchleins, der beyden Lesebücher, und wenigstens des kleinen Evangeliums.

3.) Das Schön- und Rechtschreiben.

Da vielleicht die künftigen Lehrmeisterinnen in dem ersten dieser Stücke nicht möchten geübet seyn, und da zum Lernen allzuviel Zeit erforderlich wäre: so muß man sie anführen die in Kupfer gestochenen Vorschriften zu brauchen, und danach die Schülerinnen zu üben und die fehlenden zu verbessern; beydes gehet gar wohl an, und es ist sehr möglich, daß eine aufmerksame Person, welche nur die Feder recht zu halten, die Leibesstellung zu weisen, Grund und Schattenstriche gehörig zu machen versteht, durch den blossen Gebrauch der gestochenen Vorschriften und der gedruckten Regeln Schüler und Schülerinnen wohl unterweise, wenn sie gleich selbst schön zu schreiben nicht vermöchte.

Den Lehrerinnen aber ist nicht zuzumuthen sich mit der Kanzley, Fraktur, und den grossen Buchstaben abzugeben; deutsch kurrent ist für sie meistens hinlänglich; nur jene, welche französisch lernen, brauchen der lateinischen Kurrentschrift sich zu befließen.

4.) Das Rechnen.

Für Frauenzimmer ist es genug, wenn sie die 5 Rechnungsarten (Species) in ungenannten und genannten Zahlen, und die Regel detri, oder soviel erlernen, als im

E
iten

ten Theile des für die Normalschule neu aufgelegten Rechenbuches steht. Aus dem 2ten Theile möchte man sie etwa noch die Art ein Tagebuch zu führen, und daraus eine Monat- oder Jahresrechnung zu machen unterweisen.

- 5.) Die im 2ten Theile des Lesebuches in den ersten 4 Stücken enthaltene Anleitung zur Rechtschaffenheit wird sie wohl mit manchen auch für weibliche Personen nöthigen guten Grundsätzen bekannt machen; es sollen aber künftig aus einigen bereits vorhandenen guten Büchern vornämlich aus Fenelons Tractat von Erziehung der Töchter, und aus dem Magazin der Mad. de Beaumont, aus der Schrift der Fr. v. Lambert, *les Conversations d'Emilie* &c. Zobel's Briefen von Erziehung der Töchter, diejenigen Grundsätze ausgezogen und gedruckt werden, welche dienen aus den Schülerinnen mit der Zeit gute Ehegattinnen, sorgfältige Hausfrauen, liebevolle Mütter a, und da der
Unter-

a. Da in dem Lesebuche, welches für die Schulen der Mädchen bestimmter ist, gute Grundsätze sollen enthalten seyn: so kann wohl jedermann, der ohne Vorurtheile ist, einsehen, daß in diesem Buche nicht von ehelichen, sondern von moralischen Dingen die Rede seyn werde, und zwar von solchen, wodurch liebevolle Ehegattinnen, gute Mütter, und sorgfältige Hausfrauen können gebildet werden; es ist also eine gar sehr übertriebene Besorgnis, wenn man sich fürchtet den Klosterfrauen werde dadurch etwas vorzutragen, oder anzuhören zugezogen, was sowohl jungen Schülerinnen anstößig, als auch dem Stande der Lehrerinnen gar nichtgemäß ist, und was den Klosterfrauen zu wissen, oder wenigstens davon zu reden sich nicht gebührt.

Unterricht meistens armen Mägdchen zu Gute kommen soll, treue, willige, und brauchbare Dienstboten zu ziehen.

Es könnten diese Grundsätze für die Mägdchenschulen anstatt des 5ten Stückes dem 2ten Theile des Lesebuches beigelegt, und entweder bey den Leseübungen gebraucht, oder während der Zeit zum Vorlesen dienen, da man sie im Spinnen, b Stricken, Nähen, Spizen und Putz machen c unterweist.

Es wäre gewiß zu wünschen, daß auch wenigstens eine der Mittagsstunden zu diesen Dingen angewandt, und durch einen Theil der Zeit der zum eigentlichen Unterrichte nicht gewidmet ist, eine Vorlesung aus solchen Schriften die ihnen wahrhaft nützlich seyn können (darunter auch die für die Schulen bestimmte Naturlehre

C 2

re

b. Es giebt wirklich schon an kleinen Orten Mägdleinschulen, wo das Spinnen auch gelehret wird, oder doch gelehret werden kann, von diesen redet der Entwurf, nicht von Schulen in grossen Städten, oder in solchen Häusern, wo adeliche Personen unterrichtet werden, oder wo es sonst für Klosterfrauen unschicklich oder unthunlich seyn könnte, sich mit Spinnen zu beschäftigen.

c. Das Putzmachen ist gar nicht dahin gemeinet, daß Klosterfrauen im Frisiren, Anstreichen, Aufsähen mit Federn, und dergleichen sich abgeben, oder darinn Unterricht ertheilen sollen. Nur solche Arbeiten sind gemeinet, die man seit langen Zeiten in Klöstern treibet, und ebendem wohl außer denselben nicht gelehret hat, als Blumen machen, Stricken, feines Weiszeug mit bunter Seide, Garn u. das Nähen, Hut, Stock, und Uhrbänder, und dergleichen verfertigen, welches doch alles zum Putze gebraucht wird.

re d zu rechnen ist) durch abwechselnde Schülerinnen gehalten, sie darüber von den Meisterinnen befraget, und dadurch achtsam zu seyn, wie auch davon zu reden, und das Gehörte zu erzählen be-
müssiget würden.

Die Erdbeschreibung und Geschichte, wie auch die Anleitung zum Brieffschreiben, so wie die französische Sprache gehöret nur für solche Schulen oder Klassen, wo
ade-

d. Es giebt noch immer Leute die nichts als Arges denken, wenn das Wort *Natur* nur genannt wird, Naturlehre, Naturgeschichte, Naturgesetze, Naturrecht, alles ist ihnen anstößig; übeln Auslegungen vorzukommen wird hier noch angemerket, daß man durch Naturlehre nichts anders verstehe, als eine richtige Erkenntnis derjenigen natürlichen, das ist von Gott dem Urheber der Natur erschaffenen Dingen, die allen Menschen täglich in der Welt vorkommen, und davon man insgemein sehr unrichtige Begriffe hat; eine solche Erkenntnis ist doch jederman und also auch dem weiblichen Geschlechte nützlich, dadurch kann mancher Aberglauben, mit dem man sich oft nicht wenig quälet, und hundert Irrthümer können vermieden werden; man fürchtet sich nicht mehr vor dem Drachen, vor Irwischen und Kometen wenn man weiß, was dies für Dinge sind, man sieht, daß dabei alles natürlich zugeht; man fürchtet Menschen und Vieh nicht mehr durch sympathetische Mittel, durch Formeln und Segensprechen; man wählet die Tage nicht um Glück zu haben, oder Unglück zu vermeiden, man prophezeit nicht aus den Planeten, wenn man nur einigermaßen Begriffe von der Beschaffenheit der Himmelskörper hat.

Niemand befürchte, daß man zu hohe Dinge in die Naturlehre für diese Schulen nehmen werde, nur was am nützlichsten, was der Denkensart der Jugend angemessen, nichts was die Schamhaftigkeit beleidigen könnte, wird in diesem Lehrbuche vorkommen, man erwarte dessen Bekanntmachung, und man wird diese Vertüchtigung erfüllen sehen.

adeliche Jugend unterwiesen wird. e Die Gesetze für Schüler, wie auch das, was von der Schulzucht im Methodenbuche gefaget ist, kann mit geringen Veränderungen auch auf die Schulen der Klosterfrauen gerichtet werden.

e. Man hat also gar nicht zu besorgen, daß Mägdelein gemeiner Leute über ihren Stand erhoben, und mit Kenntnissen werden erfüllet werden, die ihnen das Dienen verhaßt, sie zu Puffdecken, zu pralenden Schwägerinnen machen, und Anlaß geben werden, Liebesbriefe zu schreiben, oder die zugeschickten zärtlich zu beantworten, mit ihren Liebhabern sich französisch zu unterhalten, und dadurch die Aufmerksamkeit ihrer deutschen Frauen zu hintergeben; Geschichtsbücher und Romanen anstatt der Arbeit in die Hand zu nehmen &c. nichts von allem diesem wird man lehren.

